

224 Von der Entzündung der Nieren.

gleich von dem Mittel No. 199. alle halbe Viertelstunde zween Löffel voll geben, und dieses so lange, bis der Kranke merkliche Linderung fühlet, hierauf giebt man dieses Mittel seltner, und fähret so fort, bis alles ruhig ist.

Helfen aber diese oder dergleichen Arzneyen nicht, so verfallen die Kranken in Ohnmächte, die Hände und Füße werden kalt, und krampfhast zusammengezogen, und endlich folget unter ängstigenden Zuständen der Tod.

Von der Entzündung der Nieren.

Die Nierenentzündung kann sich an beyden Nieren ereignen, doch ist sie vielfältiger nur an einer und zwar am öftesten an der linken Niere.

Die Kranken klagen heftigen, brennenden, stechenden Schmerz tief in den Lenden, wo die Nieren liegen, berührt man diese Theile, dann sind sie sehr heiß und schmerzend, und können die Bettstöße, besonders von Federn oder Wolle nicht ertragen, der Schmerz erstrecket sich meistens gegen die Reiten und Harnblase, oft erwecket er in dem Schenkel jener Seite, wo die Entzündung ist, ein schmerzhaftes Ziehen und Steifigkeit, bey Männern werden öfters die Hoden schmerzhaft in die Höhe gezogen, die Kranken haben vielen Durst und grosses Fieber.

Von der Entzündung der Nieren 225

Ist die Entzündung in beyden Nieren, dann bleibt der Harn gemeiniglich zurück, oder selber gehet oft ganz wenig, sehr roh und mit grossem Brennen, oft ist er aber ganz bleich und wässericht.

Harntreibende Arzneyen sind auch in diesem Falle höchst schädlich, indem sie die Entzündung vermehren, und gar bald einen tödlichen Brand verursachen könnten.

Erweichende abkühlende Getränke wie No. 8. 40. 88., äusserlich erweichende Umschläge und gelinde Reiben mit erweichenden Salben wie No. 128., erweichende Klystiere und mehrere nach Beschaffenheit des Fiebers, des Schmerzens und der Kräfte des Kranken vorgenommene Aderlassen werden bey dieser wie bey andern dergleichen Entzündungen am besten angewendet.

Oft hebet gleich anfangs die fließende goldene Ader ganz gählings die Nierenentzündung, oder verschaffet wenigstens grosse Erleichterung; Eben dieses geschieht auch, wenn sich bey Frauenpersonen die monatliche Reinigung reichlich einstellt.

Wenn den dritten oder vierten Tag ein dicker, trüber, brauner, oder mit dunkelrothem Blute vermischter Harn von dem Kranken gehet, der Schmerz und das Fieber nachlassen, so löset sich nicht selten dadurch die Entzündung auf.

226 Von der Entzündung der Nieren.

Oft beobachtet man den vierten oder siebenten Tag einen dicken, trüben Harn, welcher bald einen häufigen, einförmigen Saß machet, und wenn dazumal die Zufälle merklich sich verbessern, dann entleeret sich die Krankheitsmaterie dadurch.

Dauert hingegen die Entzündung in ihrer Heftigkeit immer fort, und läßt sich gar keine erleichternde Entleerung beobachten, dann entstehet gemöhnlich ein Eitergeschwür.

Man erkennet solches aus eben denselben Anzeigen, welche bey der Eiterung der Lungenentzündung sind angemerkt worden, und es sind auch die dort belobten Arzneyen hier anzuwenden; Doch kann man in diesem Falle, wenn sich das Nierengeschwür durch die Harngänge entleeret, und man am Boden des Harnglases einen wahren Eiter verspüret, beynebens gelind harntreibende Mittel wie No 46. 72. geben; In diesen Umständen muß man den Harn allezeit gut bewahren, und betrachten, und vermerket man alsdann, daß das Fieber nach und nach sich verliere, und der eiterhafte Saß im Harn abnehme, dann sind die Pillen No. 86. oder 108. zu gebrauchen, damit das Geschwür gänzlich gereiniget, und ausgeheilet werde.

Witweilen erwecket die Eiterung der Nieren an den Außentheilen der Lenden eine Geschwulst, man leget daher alsogleich erweichende Umschläge darauf,
und

und sobald man vermerket, daß ein Eiter in selber verschlossen sey, ist sie alsogleich zu eröffnen, und so lange offen zu erhalten, bis die innerliche Theile vollkommen wieder hergestellt sind; Allein in diesem Falle verbleiben sehr oft unheilbare Fisteln zurück.

Eröffnet sich aber ein solches Geschwür weder gegen die äußeren Theile noch in den Harnang, dann sammelt sich der Eiter in großer Menge, verzehret oft die ganze Niere, und erwecket eine unheilbare Abzehrung, oft aber verschaffet sich der Eiter einen Ausgang gegen die Nebentheile, frist selbe an, verursacht neue Geschwüre, hohle Gänge und Fisteln, und bringet dadurch einen schmerzhaften und langsamen Tod; Oft zerberstet es, und ergießet seinen Eiter in die Bauchhöhle, und davon entspringet endlich eine unheilbare Windwassersucht, oder andere eben so gefährvolle Krankheiten.

Von dem Flußfieber oder hitzigen
Gliederreißen, und den rheumatischen
Schmerzen.

Wenn sich gählings an einem oder mehreren Theilen des Leibes eine Geschwulst einfindet, welche heiß und schmerzhaft ist, so pflegt man selbe einen